

	<p>Object: Spottmedaille von Hugo Bendorff auf Gabriele D'Annunzio, nach 1915</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventory number: MK 3505</p>
--	--

Description

1882 schlossen das Deutsche Kaiserreich, Österreich-Ungarn und Italien ein geheimes Verteidigungsbündnis, den „Dreibund“. Entgegen der Erwartungen der Mittelmächte entschied sich die italienische Regierung jedoch bei Kriegsausbruch, sich neutral zu verhalten. Im Jahr 1915 endete die voranschreitende Entfremdung der ehemaligen Verbündeten schließlich, als das Königreich Italien aufseiten der Entente in den Weltkrieg eintrat.

Einer der prominentesten Kriegsbefürworter gegen die Mittelmächte war Gabriele D'Annunzio, der mit anti-österreichischen Reden die Begeisterung seiner Mitbürger für einen italienischen Waffengang zu wecken versuchte. Gegen sein Verhalten richtet sich diese Spottmedaille: Sie setzt auf der Vorderseite den Italiener mit dem biblischen Urbild des Verräters, dem Apostel Judas Iskariot, gleich. Gleichzeitig wird seine Rednertätigkeit als Verleumdungsarbeit im Dienste der Entente identifiziert, deren Bestechungsgeld D'Annunzios zentralen Antrieb darstellt. Die Inschrift der Rückseite richtet sich indes in ironischer Weise direkt an den Italiener.

Die Erfassung der Medaillen auf den Ersten Weltkrieg wurde durch den Numismatischen Verbund in Baden-Württemberg (NV BW) ermöglicht.

[Nicolas Schmitt]

Basic data

Material/Technique:

Eisen, Guss

Measurements:

Durchmesser: 62 mm, Gewicht: 78,13 g

Events

Created	When	After 1915
	Who	Gießerei Gladenbeck (Berlin)
	Where	Berlin
Created	When	After 1915
	Who	Hugo Bendorff (1887-)
	Where	
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Judas Iscariot
	Where	

Keywords

- Medal
- Triple Alliance
- World War I

Literature

- Wolfgang Steguweit (1998): Das Münzkabinett der Königlichen Museen zu Berlin und die Förderung der Medaillenkunst Künstlerbriefe und Medaillenedition im Ersten Weltkrieg. Berlin